

sie immer den Einfällen der räuberischen Horden ausgesetzt, welche diese Gegend schonungslos verwüsteten. Sie mußten sich gegen diese Horden vertheidigen. Während die Bauern auf dem Felde waren, mußten die Ortswächter auf die Thürme steigen, um, wenn sie in der Ferne den Anmarsch der Räuber gewahrten, Zeichen zur schnellen Rückkehr zu geben; die Bewohner offener Dörfer flüchteten sich in die mit Mauern umgebenen Orte, als Marchegg, Stadt Groß-Enzersdorf, oder sie befestigten ihre Kirchen und Kirchtürme mit Mauern; oder sie erbauten sich gar große Thürme, wie z. B. in Markgrafen-Neusiedl, aus denen sie sich mit ausgezeichnete Tapferkeit vertheidigten, daher blieben sie so lange in dem Zustande der Rohheit.

Erst mit der Regierung der großen unvergeßlichen Kaiserin Maria Theresia fing die allmähliche Bildung dieses verwaisten Böldkleins an. Kaiser Joseph II. errichtete in jedem Dorfe der Slaven deutsche Schulen, gab ihnen deutsche Seelsorger, und ließ sie zu Deutschen bilden.